



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Medizinische Fakultät Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Pilon tibiale-Frakturen: Klinische 2-Jahres-Ergebnisse nach operativer Versorgung**

Autor: Nora Remus  
Institut / Klinik: Orthopädisch-Unfallchirurgisches Zentrum  
Doktorvater: Prof. Dr. U. Obertacke

Pilon tibiale-Frakturen als Stauchungsbrüche der distalen Tibiagelenkfläche entstehen zum Großteil durch sogenannte Hochrasanztraumen, dabei resultiert fast immer ein schwerer Weichteilschaden, der oftmals auch den limitierenden Faktor in der Versorgung der Frakturen darstellt.

In dieser Arbeit soll unter Berücksichtigung dieser Aspekte der Stellenwert des zweizeitigen operativen Vorgehens untersucht werden im Hinblick auf die postoperativen klinischen Ergebnisse nach zwei Jahren.

Die Arbeit erfasst retrospektiv alle Patienten mit Pilon tibiale-Fraktur die zwischen 2001 und 2005 in der Klinik für Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Mannheim operativ versorgt wurden.

Eingeschlossen wurden Patienten, die laut AO-Klassifikation eine 43-B3 oder 43-C-Fraktur aufwiesen. Das Unfallereignis musste zum Zeitpunkt der Datenerfassung mindestens 9 Monate zurück liegen und endgültig versorgt sein.

Der körperlichen Untersuchung folgte eine Befragung der Patienten mittels zweier anerkannter Scores, dem Olerud-Molander-Score (maximal möglicher Scorewert 100 Punkte) und dem Maryland-Foot-Score (maximal möglicher Scorewert 100 Punkte), welche subjektive Beschwerden erfassen.

In 15 Fällen fand die Primärversorgung mittels transartikulärer Fixateur-externe-Anlage statt. Das Patientenkollektiv umfasst 11 Männer und 7 Frauen (33-77 Jahre alt) mit einem Durchschnittsalter von 47,8 (+/- 13,6) zum Zeitpunkt des Unfalls.

Für den Olerud-Molander-Score wurde ein Mittelwert von 56,4 Punkten (+/- 19,8) erreicht. 6 Patienten („35,3%“) haben ein gutes Ergebnis erzielt, 10 Patienten haben ein befriedigendes Ergebnis erreicht. Der Mittelwert für die Gesamtpunktzahl im Maryland-Foot-Score betrug 75,4 (+/- 15,5) Punkten. 6 Patienten erreichten ein gutes Ergebnis, 8 Patienten ein mäßiges Ergebnis.

Die meisten Patienten erreichten ein befriedigendes bzw. ein mäßiges funktionales Ergebnis postoperativ bei einer deutlichen Einschränkung im Alltag. Die Ergebnisse scheinen weniger abhängig von der Art der Versorgung zu sein, als viel mehr von der Verletzungsschwere.

Das zweizeitige Vorgehen bleibt auch im Licht unserer Ergebnisse und der Literatur die derzeit beste Versorgungsmethode bei Pilon tibiale- Frakturen.